

von aller schulmäßigen Kunstgeschichte ferngehalten werden. Eine Parallelerscheinung der üblichen Klassikerverekelung in den Oberklassen der Schulen darf nicht auch für die bildende Kunst erscheinen. Warum lesen die jungen Menschen etwa die Romantiker so gern, oder einen Hebbel, einen Strindberg, einen Hasenclever? Einmal weil sie auf der Schule nicht durchgenommen werden, und dann, weil in diesen Dichtern ihre eigenen Probleme, die Probleme ihrer eigenen Zeit ihnen entgegnetreten. Und dies gibt uns den Schlüssel, wo wir mit der Kunst an die Jugend heranzugehen haben. Nur die Kunst der eigenen Zeit kann es sein. Für diese Kunst braucht es für junge Menschen, deren Augen noch nicht durch die Gewöhnung an den Stilwillen früherer Geschlechter und Nationen in geprägten Formen sehen, keine Erklärung. Diese Kunst wird einfach erlebt. Erlebt aber kann sie nur werden, wenn der Schüler wirklich in ihr lebt, was er nicht tut, wenn er ab und zu einmal ins Museum geht. Darum Bilder in die Schulen! Man muß Gelegenheit gehabt haben, sich zu überzeugen, was für »Kunst« in den Klassenzimmern hängt, jeden Tag von 30 Augenpaaren betrachtet: die üblichen Feldherrnporträts, Steindruckreproduktionen mehr oder minder gesinnungstüchtiger Bilder, bestenfalls große Aufnahmen der Meßbildgesellschaft. Selbst diese letzteren sind durchaus am falschen Platz, denn der Schüler sieht über sie hinweg. Ihm, der noch gar nicht in der Lage ist, einen wirklichen Raum bewußt durchzufühlen, kann der photographierte erst recht nichts sagen.

Hier tritt eine neue ganz große Aufgabe an das Museum heran. Es hat in wechselnden Reihen die Schulen mit moderner Kunst zu versorgen. Neben Gemälden kommen besonders Graphika und Holzschnitte in Betracht. In den Klassenzimmern, auf den Gängen müssen diese Werke hängen und sich in neun Schuljahren in die Menschen einbohren und sie mit einer neuen Augensinnlichkeit erfüllen. Ist einmal ein Grund gelegt, ein Ausgangspunkt genommen, und zwar nicht im alten, rationa Konzipierten, sondern in der eigenen Zeit selbst, so mag man auch mit früherer Kunst beginnen, am besten in Originalen oder in ganz guten Wiedergaben. Ich denke hier besonders an die großen Handzeichnungspublikationen und die Reproduktionen der Reichsdruckerei. Neben solchen reinen Wandschmuckkollektionen, die allein durch ihre Existenz zu wirken hätten, und viertel- oder halbjährlich zu wechseln wären, sollen didaktische unter bestimmten Gesichtspunkten ausgewählte und mit Begleittexten versehene treten. In diesem Zusammenhang müßte vorzüglich das Kunstgewerbe herangezogen werden. Für gute, zweckvolle Formen hat die Jugend viel Sinn, ebensoviel für die Drastik zweckwidriger. Gegenüberstellungen tun ausgezeichnete Wirkung.

Man muß den Gedanken ganz durchdenken, was es bedeutet, wenn einmal das ganze Volk in weitem Umfang — die Bewegung braucht sich nicht auf die höheren Schulen zu beschränken, sie kann ganz wohl bis auf die Volks-, ja Dorfschulen herabsteigen — in seinen jugendlichen Vertretern ästhetisch durchgeknetet wird. Menschen, die ihre ganze Schulzeit hindurch nur gute Kunst vor Augen hatten, werden einmal später im Leben als Fabrikanten, Handwerker, Kaufleute und Lehrer ganz anderes zutage fördern als bisher, wo die schon Verdorbenen und Verrohten der Werkbund mit unendlichen Mühen zu erfassen trachtete. Aber über das Praktische hinaus schreitet die Wirkung. Wie die an Bach und Bruckner gebildete Jugend Wickersdorfs in ihrer ganzen Haltung eine Veredelung erfahren hat, so wird auch eine an gute bildende Kunst gewöhnte Jugend eine höherstehende Generation aus sich entwickeln, als die jetzige in Kino, Kitsch und Foxtrott lebende.

## Die Krisis des deutschen Buchs. II

Der Münchener Sortimenterverein hat sich ein großes Verdienst erworben, daß er als erster den Mut fand, gegen die wahnwitzige Valutaordnung auf deutsch — Vernichtungsordnung — des deutschen

Buchexports in einer öffentlichen Protestversammlung Stellung zu nehmen. Die drohende gänzliche Ausschaltung des deutschen Buchs im Geistesleben der übrigen Nationen ist von so eminenten Bedeutung,